

# IVS

# BE 1.3

INVENTAR HISTORISCHER  
VERKEHRSWEGE  
DER SCHWEIZ

IVS Dokumentation  
Kanton Bern

Bedeutung **National**

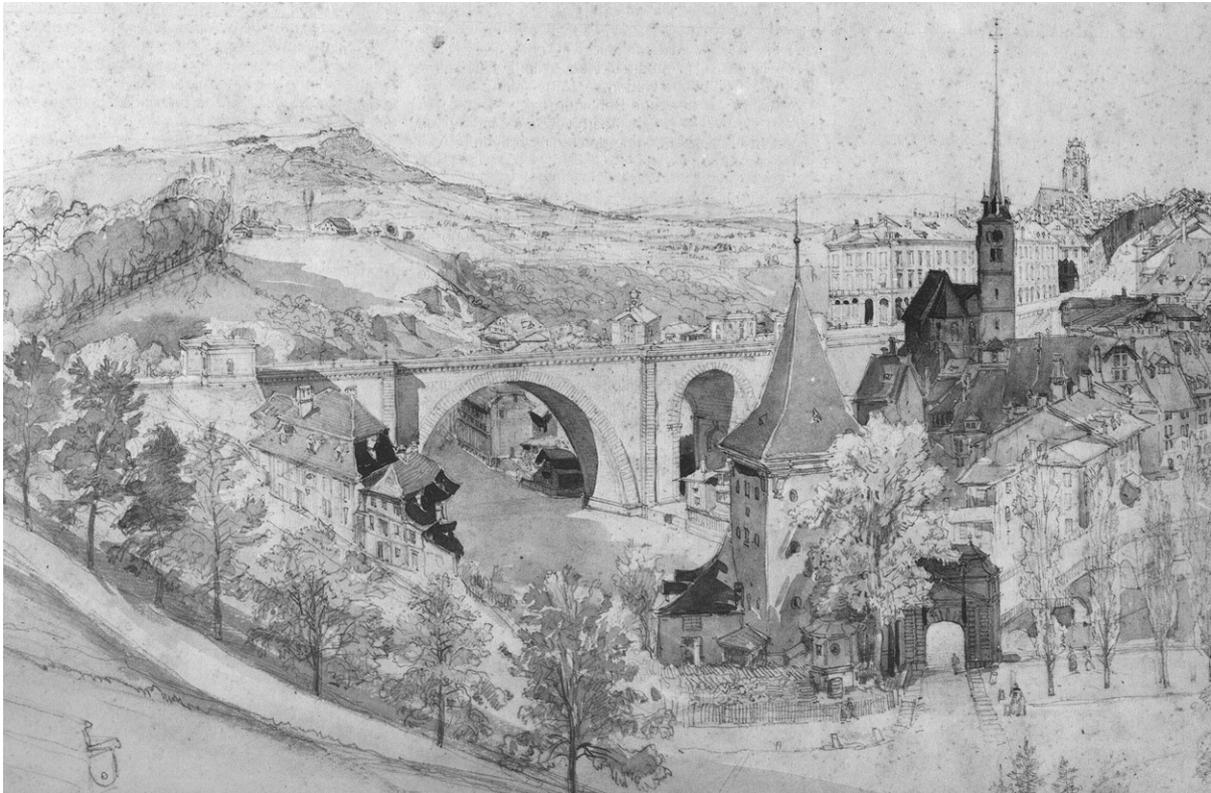
Seite 1

Strecke *BE 1*      *Bern - Urtenen (- Zürich /- Solothurn)*  
Linienführung *3*      *Linienführung über "Nydeggbücke"*  
Landeskarte      *1166*

**GESCHICHTE**      *Stand Oktober 2001 / sbo*

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts nahm der Verkehr stark zu. Die steilen Zu- und Wegfahrten der Untertorbrücke wurden zum unhaltbaren Hindernis. An einem Projekt für die «Nydeggbücke» wurde seit den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts gearbeitet. Einige Bernburger gründeten 1836 eine Aktiengesellschaft für die «Nydeggbücke», und bis 1837 wurden verschiedene Projekte vorgestellt. Die Pläne zur schliesslich ausgeführten Brücke stammen vom Ingenieur Joseph Ferry. Die einzig sinnvolle Brückenrichtung führt von der Gerechtigkeitsgasse zum Zusammenschluss von Aargauer- und Muristalden. 1840 wird mit dem Bau begonnen, 1844 wird die Brücke feierlich eröffnet.

*Nydeggbücke, Klösterli und Nydeggquartier, von Jean Louis François Jacottet, um 1850. In: FURRER 1984: 17.  
Abb. 1*



Die Nydeggbücken-Gesellschaft erhielt 1838 mit der Baubewilligung auch das Zollrecht. Die Zollerträge waren wegen der Konkurrenz der Untertorbrücke und der Tiefenaubücke jedoch nicht so hoch wie erwartet; sie reichten nicht aus für die Verzinsung

# IVS

INVENTAR HISTORISCHER  
VERKEHRSWEGE  
DER SCHWEIZ

IVS Dokumentation  
Kanton Bern

# BE 1.3

**Bedeutung National**

Seite 2

der Aktien. Gemäss der neuen Bundesverfassung fielen die Strassenzölle ab 1853 vollständig aus. Die Brücke wurde verstaatlicht und die Aktionäre wurden zu einem grossen Teil entschädigt. Die nun funktionslos gewordenen Zollhäuschen dienen seither unterschiedlichen Zwecken (Kleinwohnungen, Restaurant). 1983 begann die Gesamtrenovation des Baus mit der Abdichtung und neuen Pflasterung der Fahrbahn (HOFER 1952: 213 ff.; FURRER 1984: 16 ff.; INSA 2 1986: 512; WEBER 1990: 229 f.).

Die «Nydeggbücke» war seinerzeit die Mauerwerksbrücke mit der zweitgrössten Spannweite in Europa. Sie wurde nur vom Pont-Grand über den Doux bei Tournon-sur-Rhône (F) übertroffen, der in den Jahren 1379 bis 1583 erbaut worden war und eine Spannweite von 49.2 m besitzt. Erst um die Jahrhundertwende entstanden noch weiter gespannte Steinbogenbrücken (Mitteilung C. Doswald).

## **GELÄNDE** *Aufnahme 1. Juni 2001 / GS*

Die «Nydeggbücke» liegt 100 m südlich der älteren «Untertorbrücke» und ist eine dreibogige Hochbrücke mit horizontaler Fahrbahn (Abb. 2, 3).

# IVS

# BE 1.3

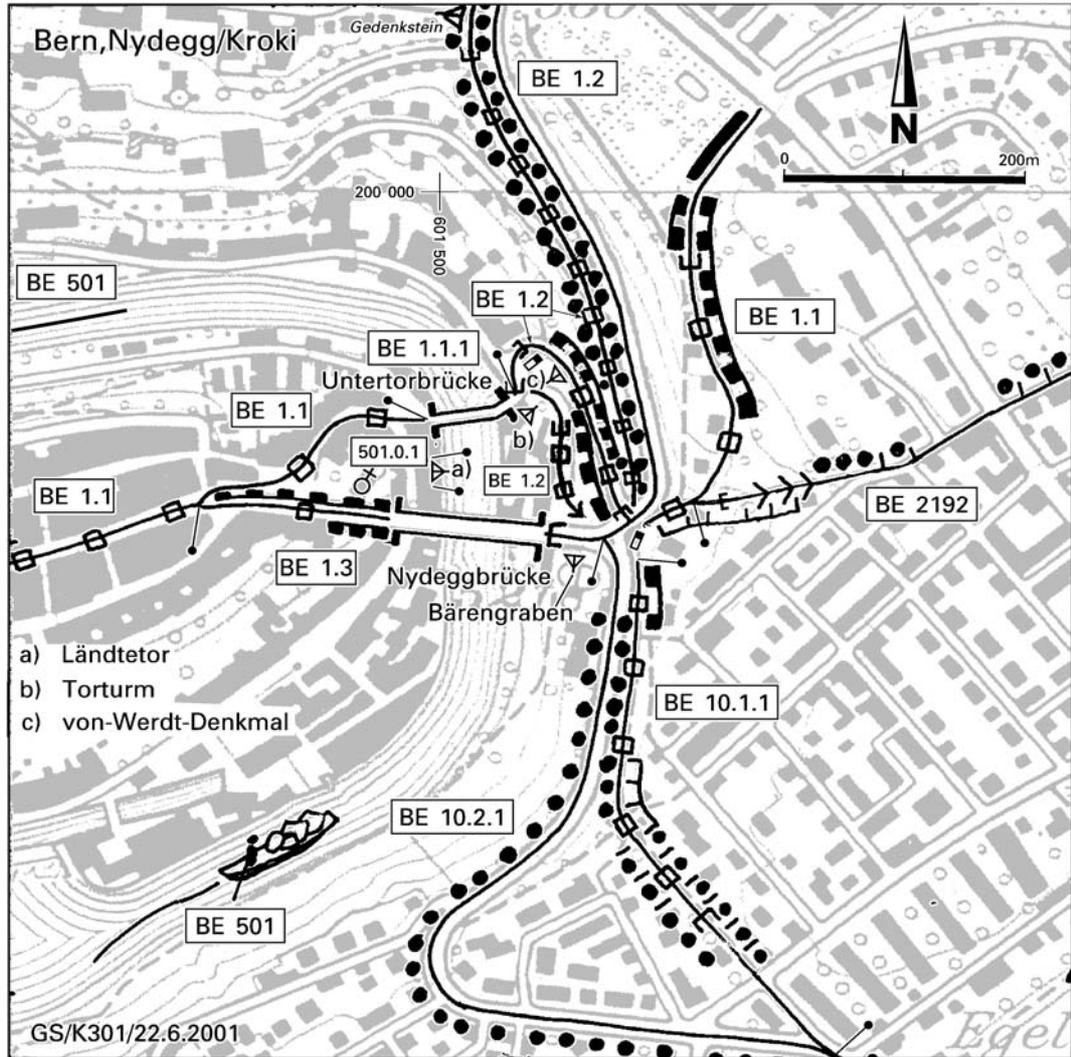
INVENTAR HISTORISCHER  
VERKEHRSWEGE  
DER SCHWEIZ

IVS Dokumentation  
Kanton Bern

Bedeutung National

Seite 3

Abb. 2



## IVS

INVENTAR HISTORISCHER  
VERKEHRSWEGE  
DER SCHWEIZ

## BE 1.3

IVS Dokumentation  
Kanton Bern

Bedeutung National

Seite 4

*Seitenansicht der «Nydeggbücke».  
Deutlich erkennbar sind die drei  
Elemente: Brücke, Widerlager mit  
Landbogen und Zufahrtsdamm.  
Abb. 3 (GS, 1. 6. 2001)*



Gemäss FURRER (1984: 18) wird der mächtige Flussbogen beidseitig von den massigen Widerlagern mit den kleineren Landbogen gehalten. Die Widerlager ihrerseits schliessen an die Dämme an, die landseitig aufgeschüttet werden mussten. Diese drei Elemente – Bogen, Widerlager, Damm – sind im Grundriss durch ihre zunehmende Breite ablesbar. Der Damm auf der Seite der Stadt ist rund 150 m lang, die Stützmauern bestehen aus Sandsteinquadern.

Der Flussbogen weist eine Spannweite von 46.1 m auf (Abb. 4). Von aussen unsichtbar sind die immensen Hohlräume innerhalb der Brücke.

Die Fahrbahn über der eigentlichen Brücke ist 7 m breit und wird beidseitig von Gehsteigen begleitet. Die Strasse über die Brücke und den Zufahrtsdamm im Westen ist gepflastert.

*Für die Konstruktion des Flussbogens  
und der dekorativen Elemente des  
Oberbaus wurden Granitquader  
verwendet. Die Brüstungen ruhen auf  
auskragenden Konsolen.  
Abb. 4 (GS, 1. 6. 2001)*



Für den Bau des Flussbogens, der Einfassung der Landbogen, der Brüstungen sowie der Verkleidungselemente wurde Granit, ansonsten Sandstein verwendet (Abb. 5, 6). Die massiven Brüstungen von 80 cm Höhe und 50 cm Breite lagern auf geschweiften Granitkonsolen. Die Dämme werden gestalterisch von je zwei eingeschossigen Sandstein-Pavillons abgeschlossen, die nach der Erstellung der Brücke nur eine kurze Zeit ihrer vorgesehenen Funktion als Zollhäuschen gedient haben (Abb. 7).

## IVS

INVENTAR HISTORISCHER  
VERKEHRSWEGE  
DER SCHWEIZ

## BE 1.3

IVS Dokumentation  
Kanton Bern

**Bedeutung National**

Seite 5

*Das Gewölbe der Landbogen besteht weitgehend aus Sandstein. Nur für die Einfassung und die Schlusssteine wurde Granit verwendet.*  
Abb. 5 (GS, 1. 6. 2001)



*Diese in den Pfeiler auf der Stadtseite eingebaute Brunnenanlage zeugt von der Liebe zum Detail. Der Sockel des Pfeilers ist eines der wenigen Brückenelemente, die aus Kalkstein bestehen.*  
Abb. 6 (GS, 1. 6. 2001)



*Die Partie im Vordergrund ist Teil des östlichen Widerlagers, dahinter liegt der Zufahrtsdamm mit den ehemaligen Zollhäuschen.*  
Abb. 7 (GS, 1. 6. 2001)



In der Mitte der Brücke findet sich eine Inschrift in einer Metallplatte, die über die Brückengeschichte Auskunft gibt:  
«NYDEGGBRÜCKE / 1840–1844 / ERBAUT DURCH DIE  
PRIVATE / NYDECKBRÜCKENBAU-GESELLSCHAFT / 1853 /

**IVS**

**BE 1.3**

INVENTAR HISTORISCHER  
VERKEHRSWEGE  
DER SCHWEIZ

IVS Dokumentation  
Kanton Bern

**Bedeutung National**

Seite 6

VOM STAAT BERN ÜBERNOMMEN / 1994 / VON DER STADT  
BERN ÜBERNOMMEN».

— Ende des Beschriebs —